

Nachschrift. Es ist wegen der Balthasar Neumann-Aufsätze in den beiden ersten Hefen dieses Jahrgangs die Befürchtung laut geworden, der Raum unserer Zeitschrift möchte zum Austrag der Neumannfrage zur Verfügung gestellt werden. Diese Befürchtung ist unbegründet. Wie diese Frage im Sinne der Bestrebungen des Frankenbundes fruchtbringend ausgewertet werden kann, ist in dem Aufsatz „B. Neumann und der Frankenbund“ gezeigt worden. Im übrigen: die Neumannfrage ist sicher für ganz Franken belangreich. Wer möchte da den Herausgeber einer fränkischen Zeitschrift für so . . . töricht halten, daß er aus zarter Rücksicht mit Stillschweigen daran vorüberginge?

D. Herausg.



## Drei Commerlieder

Von Friedrich Rückert

### 1. Die abgestreifte Ähre

Wessen Mund die Blüt' abstreift  
 Von des Kornes Ährenspige,  
 Diesen jahrlang nicht ergreift  
 Bösen Siebers Frost und Hitze.  
 Das ist gut, doch hat mir's nicht gegütet,  
 Weil ich, ach, mich nicht gehütet  
 Vor dem Mund, der neu das Korn beblüet.

Eine abgestreifte Ähre  
 Bot ich, daß ich etwas böte,  
 Ihr, die sie von ohungefahre  
 Nahm in ihrer Rippen Rote.  
 Ach! ich sah, vom Hauch, dem wundervollen,  
 Wie der Ähren Grannen schwoilen,  
 Und der Blüte neue Flocken quollen.

Doch mit Lächeln sprach sie: Lieber!  
 Rein hast Du nicht abgeessen;  
 Bleibest Du nicht frei vom Fieber,  
 Magst Du dir die Schuld beimeessen.  
 Und sie gab sie mir zurück mit Schmollen:  
 Ich nur auf, sonst werd' ich grollen!  
 Ei, wie hätt' ich da nicht essen sollen.

Plötzlich, wie ich abgekostet  
 Das Gefloß der Zauberähre,  
 Kühlt' ich mich durchhitzt, durchfroset,  
 Ahnte doch nicht, was es wäre;  
 Bis nun recht in mir das Fieber wüet,  
 Das sie mir hat ausgebrüet  
 Mit dem Munde, der das Korn beblüet.



## 2. Erntelied

Sensen hört' ich dengeln,  
 Und aus Lüften Klang  
 Von den Schnitterengeln  
 Abendlicher Sang:  
 Schleifet, Kinder, schleifet!  
 Denn mit allen Stengeln  
 Stehet voll und lang das Korn gereifet.

Als wir es beblüet,  
 Lag der Wind im Land,  
 Und darauf behütet  
 Haben wir's vorm Brand.  
 Wachtel ohne Sorgen  
 Hat darin gebrütet,  
 Unter unsrer Hand war sie verborgen.

Jetzt im Nest ist Feier,  
 Ihm entlief die Brut.  
 Horch, nun ruft sie freier:  
 Gott ist, Gott ist gut!  
 Seid mir hergebenen!  
 Diese leeren Eier,  
 Schnitter, wohlgemut dürft ihr zertreten.

## 3. Irrekräutlein

In dem Tannich droben,  
 Wo die Irrekräuter stehn,  
 Wer es will erproben,  
 Mag da lernen irre gehn.

Gänger oder Reiter,  
 Weibes oder Mannes Fuß,  
 Tritt er Irrekräuter,  
 Augenblicks verirren muß.

Droben in dem Tannich  
 Hab' ich Beeren aufgesucht,  
 Und euch sagen kann ich,  
 Es ist eine böse Frucht.

Droben in dem Tannich  
 Ward ich völlig irr im Sinn,  
 Und noch nicht gewann ich  
 Die Besinnung, wo ich bin!

Stegemaiers Anne  
 Ging am Sonntag Nachmittag,  
 Schlank wie eine Tanne,  
 Mit mir in den Tannenhag.

Stegemaiers Annel  
 Pflückte still, ich sah mich satt;  
 Und von mancher Tannel  
 War bestreut der Boden glatt.

Seltfames Gedülster  
 Zog als wie ein Höhenrauch,  
 Und ein leis' Geflüster  
 Zog sich durch die Tannen auch.

Vor den Augen schwankte  
 Mir Gefsimmer wunderbar,  
 Und es war als wankte  
 Jeder Tannenstamm um mich.

Und ich sah, es grause  
 Ihr wie mir. „Wo willst du hin?“  
 Fragt' ich sie. „Nach Hause!“  
 Und wir hatten einen Sinn.

Wir verstörten Leuten  
 Da wir suchten heim die Bahn,  
 Traten auf ein Kräutchen,  
 Und es ging die Irreal an.

Dauerte das Irren,  
 Bis das Abendglöcklein scholl,  
 Das mit seinem Schwirren  
 Jedes Irren brechen soll.

Als wir aus der Irre  
 Kamen heim, von Beeren leer  
 Waren die Geschirre,  
 Und die Herzen voll und schwer.

